

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **90 (1972)**

Heft 19

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zehn Minuten Fussweg nordwestl. des Hauptbahnhofs, und erstreckt sich stadtauswärts entlang der Hauptausfallstrasse nach Westen, die unter anderem die Verbindung zur Nord-Süd-Autobahn und damit auch zum Flughafen herstellt. Mehrere Strassenbahn- und Omnibuslinien berühren das Messegelände. In wenigen Jahren wird es auch an das U- und S-Bahn-Netz angeschlossen sein. Die festen Ausstellungsbauten bieten 152 000 m² Bruttoausstellungsfläche, davon 104 000 m² im Erdgeschoss und 48 000 m² in Obergeschossen. Auch zwischen den Messen wird das Gelände für Versammlungen und Kongresse, sportliche und kulturelle Veranstaltungen laufend in Anspruch genommen (Radrennen, Reitturniere, Eisrevuen, Konzerte, Tanzturniere, Feierlichkeiten, Kundgebungen usw.). Ausstellern und Besuchern dienen moderne Serviceeinrichtungen, unter anderem ein eigener Zimmernachweis. Nahezu 40 000 Betten stehen in Frankfurt selbst oder seiner nächsten Umgebung zur Verfügung. Parkplätze bieten Abstellmöglichkeiten für rund 25 000 Fahrzeuge. Ein kostenloser Zubringerdienst mit Omnibussen stellt bei Grossveranstaltungen die Verbindung von dem westlichen Hauptparkplatz zu den Haupteingängen des Messegeländes her. Auf dem Gelände selbst verkehren in regelmässigen Abständen auch Rundbahnen. Das jährliche Programm bringt gegenwärtig durchschnittlich acht bis zehn Grossveranstaltungen. Dadurch war die Kapazität des Geländes während der ganzen letzten Jahre praktisch dauernd ausgelastet.

DK 381.12

Eidg. Technische Hochschule Zürich. Dr. rer. nat. *Peter Wachter*, neuer ausserordentlicher Professor für Experimentalphysik, insbesondere Festkörperphysik, geboren 1932 in München, besuchte dort Primarschule und Realgymnasium, das er 1951 mit der Matura abschloss. Im gleichen Jahr begann er an der Technischen Hochschule München das Studium der Physik, wo er 1956 das Diplom als Physiker erwarb und 1960 zum Dr. rer. nat. promovierte. Als Assistenz-Professor arbeitete er hierauf am Radiation and Solid State Laboratory der New York University. Seit 1963 wirkt Prof. Wachter am Laboratorium für Festkörperphysik der ETH Zürich, seit 1969 auch als Privatdozent. An diesem Labor umfasst sein Arbeitsgebiet hauptsächlich die optischen Eigenschaften magnetischer Halbleiter. Dieses noch relativ junge Gebiet der modernen Festkörperphysik zieht seit einigen Jahren, auch international gesehen, grosses Interesse auf sich. Prof. Wachter trat sein neues Amt am 1. April 1972 an.

DK 378.962

Persönliches. Bekanntlich besteht im Kanton Tessin ein gesetzlicher Berufsschutz für Ingenieure und Architekten, welche seit 1937 im «Ordine Ticinese Ingegneri e Architetti» (OTIA) zusammengeschlossen sind. Am 9. Januar 1972 hat der Staatsrat beschlossen, im OTIA die Institution der Ehrenmitgliedschaft einzuführen, und am 25. Februar 1972 wurde *Riccardo Gianella* als erstes Ehrenmitglied ernannt. Unser SIA- und GEP-Kollege, a. Wasserbauingenieur des Kantons Tessin, hatte von 1933 bis 1944 die SIA-Sektion Tessin präsiert, war Mitgründer des OTIA und 1939 bis 1945 dessen Präsident, schliesslich 1958 bis 1971 Direktor und Redaktor der «Rivista Tecnica della Svizzera Italiana». 1966 bis 1971 hat R. Gianella auch dem Verwaltungsrat der Verlags-AG der akademischen technische Vereine angehört. Mit unserem Dank für sein mannigfaches Wirken verbinden wir unsere besten Wünsche für ein glückliches otium! — Der Stadtrat von Zürich hat Prof. Dr. *Karl Schmid*, Präsident des Schweiz. Wissenschaftsrates, Professor an der ETHZ, die Auszeichnung für kulturelle Verdienste verliehen «in Würdigung seiner erfolgreichen Lehr-

tätigkeit sowie seiner schriftstellerischen Arbeit, welche die geistige Situation der Schweiz immer wieder einer klaren und fundierten Analyse unterzieht». Auch ihm, unserm Freund und Gesinnungsgenossen, Ehrenmitglied der GEP, gratulieren wir herzlich. *W. J.* und *A. O.*

DK 92

Nekrologe

† **Frau Dr. Penelope Scott**, Lehrbeauftragte an der ETH Zürich, verstarb am 16. April 1972 in Miami (Florida) infolge eines Unfalls. Die Hochschule verliert in ihr eine liebenswerte, reichbegabte Frau von grosser Herzenswärme. Sie wirkte mit Hingabe und Geschick auf dem weiten Feld der Vermittlung der englischen technischen und wissenschaftlichen Fachsprache.

Büchbesprechungen

Taschenbuch der Wasserwirtschaft. Schriftleitung *H. Bretschneider*. 5., völlig neu bearbeitete Auflage. 1320 S., 850 Bilder, 200 Tafeln. Hamburg 1971, Verlag Wasser und Boden, Alex Lindow & Co. Preis 78 DM.

Das Taschenbuch der Wasserwirtschaft, das im Jahre 1958 erstmals erschien, liegt bereits in der 5. Auflage vor. Die bewährte Gliederung des Werkes wurde beibehalten, die einzelnen Abschnitte jedoch drucktechnisch besser hervorgehoben. Eingangs wird der notwendige Überblick über die verwendeten Einheitssysteme geboten. Bei der Krafterhaltung halten sich gewisse Kapitel (glücklicherweise) nicht streng daran. *Bretschneider*, der sich um die neue Herausgabe des Taschenbuches verdient machte, hat die Abschnitte früherer Autoren über Eigenschaften des Wassers, Klima und Wetter, Gelände und Boden sowie Gewässer überarbeitet und, wo notwendig, den heutigen Erkenntnissen angepasst. Die «Hydraulik» von *Schmidt*, in prägnanter Kürze dargestellt, wurde durch Betrachtungen über Strömungsverluste, Heber und Gerinneverzweigungen erweitert. *Hunger* gibt einen gedrängten Überblick über «Vermessung und Karte», der für den Wasserwirtschaftler vollständig genügt. Neu hinzugekommen ist die Entfernungsmessung mittels Licht- oder Mikrowellen. Ein kurzer Abschnitt behandelt «Das Wasser und seine Verwaltung». Hier und auch im Abschnitt «Wasserrecht» wird selbstverständlich auf deutsche Verhältnisse Bezug genommen. Gewisse Hinweise sind jedoch für die Schweiz von Interesse. Das Kapitel «Wasserhaushalt» wurde zu seinem Vorteil von *Bretschneider* vollständig neu überarbeitet. Wesentliche Bedeutung kommt heute der wasserwirtschaftlichen Rahmenplanung zu. Neu ist der Hinweis auf deutsche Richtlinien über dieses Sachgebiet.

Das Kapitel «Wassermengenwirtschaft» von *Bretschneider* und Mitarbeitern befasst sich mit den Verfahren und den wasserbaulichen Massnahmen, speziell mit der Auswertung von gewässerkundlichen Messergebnissen, dem gesamten Flussbau, dem Kanalbau, den Stauanlagen, Wasserkraftwerken, dem Kulturlandschutz und der Kulturlandgewinnung. Bei den wasserbaulichen Massnahmen werden neben den für Norddeutschland wesentlichen Niederdruckkraftwerken nun auch Hochdruckanlagen aufgeführt. Eine vollständige Neubearbeitung und praktische eine Verdoppelung des Umfangs erhielt der von *Billib* und Mitarbeitern geschaffene Abschnitt über den landwirtschaftlichen Wasserbau. Auf über 200 Seiten wird hier nicht nur der neueste Stand dargestellt, sondern auch Neues geboten. Praktikern dienen zahlreiche Bemessungstabellen und Tabellen für offene Vorfluter, Drainrohre, Furchenrieselung und Beregnung.

Der kurze Abschnitt «Wasserwirtschaft und Fischerei» wurde beibehalten.

Die bewährte Darstellung der Siedlungswasserwirtschaft von Gerlach ist zum grössten Teil aus früheren Auflagen übernommen worden. Die Fließformel von Prandtl-Colebrook trat anstelle der Strickler-Formel. Bei der Siedlungsentwässerung ist der Abschnitt über die Belebungsanlagen neu hinzugekommen. Mit den Auswirkungen der radioaktiven Verunreinigung und dem Schutz des Wassers befasst sich ein Abschnitt von Hühnerberg, wobei namentlich das umfangreiche Schrifttumverzeichnis hervorzuheben ist. Über die Gewässergüteklassen berichtet Liebmann im neuen Abschnitt «Die Biologie in der Wasserwirtschaft».

Die Gefahren der Erosion und der Schutz des Bodens gegen die Einwirkungen des Wassers werden in einer gegenüber früher wesentlich erweiterten Fassung behandelt. In Entwicklungsländern bereitet die Grundlagenbeschaffung grosse Schwierigkeiten. Wesentliche Angaben über die Niederschlags- und Abflussverhältnisse sowie über die Verdunstung fehlen dort und müssen häufig mit einfachsten Mitteln beschafft werden. Hierüber berichtet Michael im Abschnitt «Grundsätze wasserwirtschaftlicher Tätigkeit in Entwicklungsländern». Neu ist der wichtige Abschnitt über die «Elektronische Datenverarbeitung in der Wasserwirtschaft» von Zayc, der eine gute Einführung in die Programmierung enthält. Das Buch schliesst mit einem gegenüber früher wesentlich erweiterten Abschnitt über die «Mechanisierung und Automatisierung in der Wasserwirtschaft» von Gradau, der auf den heutigen Stand gebracht worden ist.

Das Taschenbuch der Wasserwirtschaft bietet in der vorliegenden Form eine Fülle von Erfahrungen und Erkenntnissen. Darstellung und Aufbau des Werkes erlauben dem Studierenden, im Selbststudium allfällige Lücken zu schliessen, und dem Spezialisten, auch benachbarte Sachgebiete zu überblicken. Das Buch kann deshalb vorbehaltlos zur Anschaffung empfohlen werden. Es ist hervorragend!

Prof. Dr. Arnold Hörler, Zürich

Wettbewerbe

Kantonsschule Reussbühl in Luzern (SBZ 1971, H. 31, S. 790). In diesem Projektwettbewerb wurden 25 Entwürfe beurteilt. *Ergebnis:*

1. Preis (15 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung)
Walter Imbach, Luzern; Mitarbeiter H. P. Tanner
 2. Preis (12 000 Fr.) Gmür, Ineichen, Wildi, Luzern; Mitarbeiter F. Fischer
 3. Preis (11 000 Fr.) Martin Lustenberger u. Peter Henzmann, Luzern
 4. Preis (7 500 Fr.) W. H. Schaad u. H. Viehweger, Luzern
 5. Preis (7 000 Fr.) Leo Stäuble, Luzern, und Josef Zanger, Emmenbrücke
 6. Preis (6 500 Fr.) Meinrad Grüter, in Büro Bohnenblust u. Grüter, Meggen; Eugen Schmid, Luzern; Robert Sigrüst, Horw; Peter Tüfer, in Büro Zwicky u. Tüfer, Luzern
 7. Preis (6 000 Fr.) Architektengemeinschaft Walter Rüssli, Luzern, Mitarbeiter: H. Flory; Hans Eggstein, Luzern
 8. Preis (5 500 Fr.) Felice Romano, Emmenbrücke
 9. Preis (4 500 Fr.) Roland Mozzatti, Luzern; Mitarbeiter R. Mächler
- Ankauf (6 000 Fr.) August Boyer und Markus Boyer, Luzern

Die Projekte sind bis mit 20. Mai ausgestellt im Dachgeschoss des Zentralschweizerischen Technikums, Dammstrasse 6, Luzern, jeweils von 9 bis 17 h, an Sonn- und Feiertagen 10 bis 16 h.

Mitteilungen aus dem SIA

Generalversammlung der SIA-Fachgruppe der Ingenieure der Industrie vom 15. April 1972 in Würenlingen/Villigen

Die FII hat am 15. April 1972 ihre ordentliche Generalversammlung abgehalten. Die administrative GV fand im Hörsaal des Eidg. Institutes für Reaktorforschung in Würenlingen in Anwesenheit von rund 80 Mitgliedern und Gästen statt. Sie wurde vom Vizepräsidenten, Ing. A. B. Brun, presidiert.

Die Versammlung bestellte den Vorstand neu für die Jahre 1972/73. Sie wählte als neuen Präsidenten Ing. Hans Osann, Wädenswil. In den Vorstand wurden ausserdem gewählt bzw. wiedergewählt:

Ing. A. B. Brun, Zürich	Ing. Th. W. Lutz, Zollikon
Prof. M. Berchtold, Küssnacht	Ing. E. Meyer, Solothurn
Ing. P. Bourcart, Genève	Ing. Ch. Schneider, Suhr
Ing. M. Jenny, Schaffhausen	Ing. K. F. Senn, Winterthur
Prof. Dr. C. Keller, Küssnacht	Ing. P. Stocker, Muttenz
Ing. O. A. Lardelli, Baden	Ing. J. P. Wildi, Pully

Ferner gehört dem Vorstand an: Dr. A. Goldstein, Ennetbaden, als Vertreter des Central-Comité.

Das revidierte, an das neue Basisreglement der SIA-Fachgruppen angepasste Reglement der FII wurde einstimmig angenommen.

Der neue Präsident, Ing. H. Osann, gab einen Ausblick auf die künftige Tätigkeit der FII, die sich in den nächsten Monaten auf die Behandlung aktueller technischer Probleme und auf die Förderung der Ausbildung der Ingenieure vor, während und nach dem Studium konzentrieren wird. Die FII zählt dabei auf die tatkräftige Mitwirkung aller ihrer Mitglieder. Es besteht die Absicht, mehr FII-Sektionsgruppen zu bilden, welche die Tätigkeit der SIA-Sektionen sinnvoll ergänzen sollen.

Dr. A. Goldstein überbrachte die Grüsse und Wünsche des Central-Comité des SIA und sicherte der Fachgruppe die Unterstützung des C.C. und des Gesamtvereins zu.

Der GV folgte eine Besichtigung des Schweizerischen Institutes für Nuklearforschung SIN in Villigen. Der Direktor des SIN, Prof. Dr. J. P. Blaser, begrüsst die rund 200 Teilnehmer und berichtete über Organisation, Mittel und Ziele des Institutes. Dr. J. Schindler vom beauftragten Architekturbüro, Dr. H. A. Willax, Leiter der Abteilung «Beschleuniger», Dr. U. Schryber, Leiter der Gruppe «Physik-Beschleuniger», und P. Lanz, Leiter der Gruppe «Hochfrequenz», vermittelten äusserst interessante und aufschlussreiche Angaben über ihre Tätigkeitsgebiete. Dieselben Ingenieure sowie H. Baumann führten die Teilnehmer in fünf Gruppen durch den grossen Gebäudekomplex und gaben ihnen alle gewünschten Auskünfte. Besonders interessant gestaltete sich der Rundgang auch deshalb, weil im heutigen Baustadium die Apparaturen eingehend und in geöffnetem Zustand betrachtet werden konnten, was nach ihrer Inbetriebnahme selbstverständlich nicht mehr möglich sein wird. Der sehr gut gelungene Anlass schloss mit einem vom SIN offerierten Imbiss in der durch Grösse und Gestaltung imponierenden Experimentierhalle. D. H.

Bulletin Technique de la Suisse Romande

Inhaltsverzeichnis von Heft 9, 1972

	Seite
Calcul direct de l'énergie électromagnétique par approximation de la fonction de potentiel magnétique, par Denis Derron	153
La mécanique aléatoire de Georges Dedebeant et Philippe Wehrlé, par François Baatard	159
Bibliographie	158/167
Congrès	167
Ecole polytechnique fédérale de Lausanne, Communications SVIA, Documentation générale, Documentation du bâtiment, Informations diverses	168